



Bürgerteppich

Das künstlerische Konzept geht dezidiert auf den Ort ein und betont die Bedeutung des Innenhofs als öffentlichen Raum. Die Skulptur ist als Bindeglied von Innen und Außen zu verstehen: Den Bürgern wird ein "Teppich" ausgelegt, eine Einladung ausgesprochen ins Innere zu kommen. Es ist eine fließende Struktur, die die Menschen in das Gebäude hinein und wieder hinaus geleitet. Der Bürgerteppich ist ein Kommunikationsweg, auf dem sich alle begegnen: Abgeordnete, Mitarbeiter, Besucher, Studenten, BürgerInnen im weitesten Sinne.

Entsprechend der gesellschaftlichen Entwicklung, die mit der Umwandlung eines Schlosses in ein Landesparlament einhergeht, wird das repräsentative Zeichen des roten Teppichs in ein Zeichen für Bürgernähe umgewandelt. Der Situationsbezug wird formal besonders dadurch deutlich, dass die horizontale Skulptur unmittelbar vor dem Fortunaportal beginnt und somit auf die Bürger zugeht, den Platz davor mit einbezieht und auch eine optische Verbindung zur Nicolikirche herstellt.

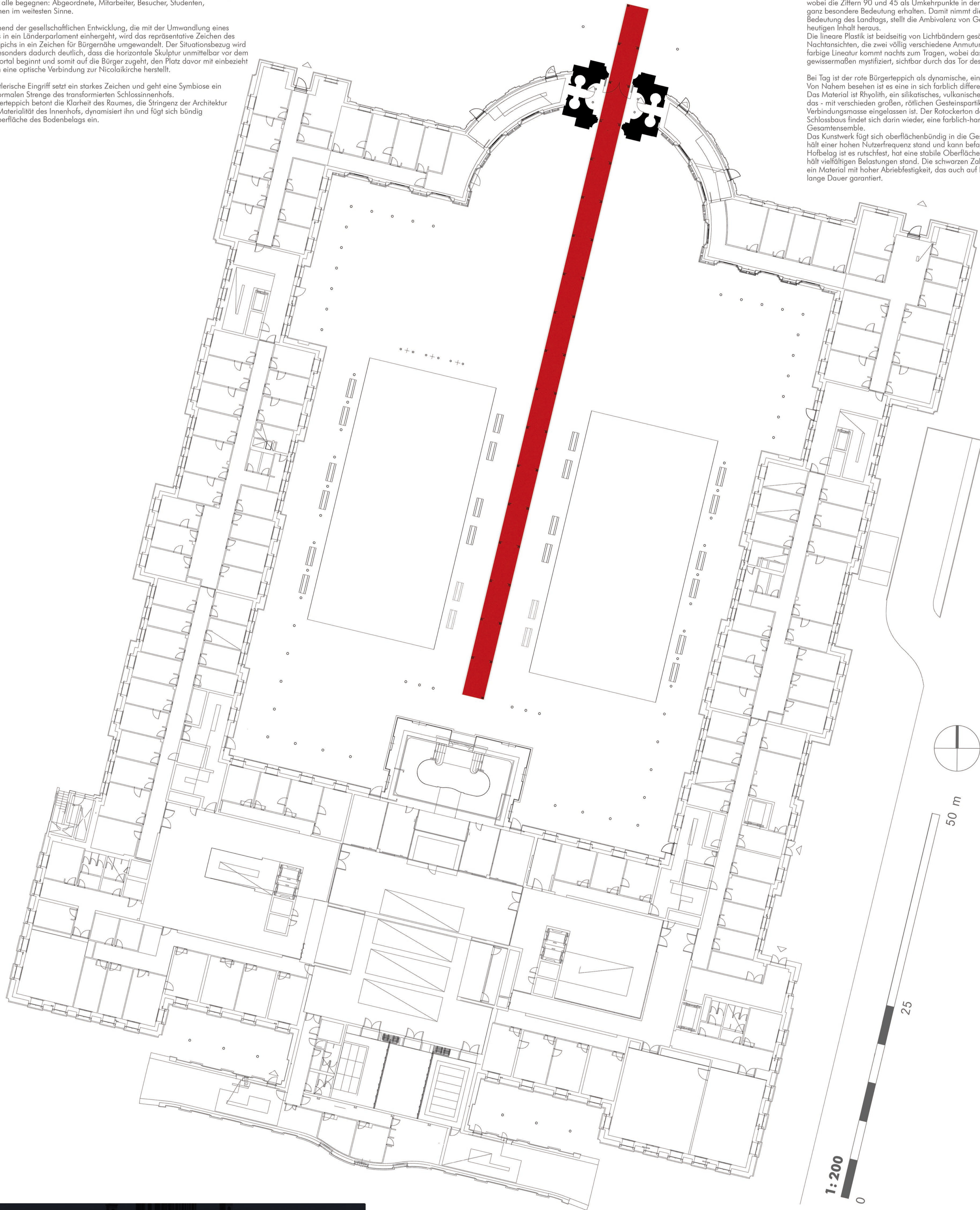
Der künstlerische Eingriff setzt ein starkes Zeichen und geht eine Symbiose ein mit der formalen Strenge des transformierten Schlossinnenhofs. Der Bürgerteppich betont die Klarheit des Raumes, die Stringenz der Architektur und die Materialität des Innenhofs, dynamisiert ihn und fügt sich bündig in die Oberfläche des Bodenbelags ein.

Dramaturgisch gilt es, den langen Erschließungsweg vom Fortuna-Tor zum Haupteingang auch als Überwindung räumlicher Distanz zu verstehen. So ist die rötliche Fläche alle fünf Meter seitlich mit Zahlen markiert, der Hin- und Rückweg als eine Art Countdown von 90 auf Start gestaltet. Gleichwohl ist dieser räumliche Distanzmesser (die Meterbezeichnung fehlt), durch die assoziative Zahlensymbolik auch eine geschichtliche Linie, ein Zeitmesser, wobei die Ziffern 90 und 45 als Umkehrpunkte in der Brandenburgischen Geschichte eine ganz besondere Bedeutung erhalten. Damit nimmt die soziale Plastik Bezug auf die Bedeutung des Landtags, stellt die Ambivalenz von Geschichte, Schlossbau und dem heutigen Inhalt heraus.

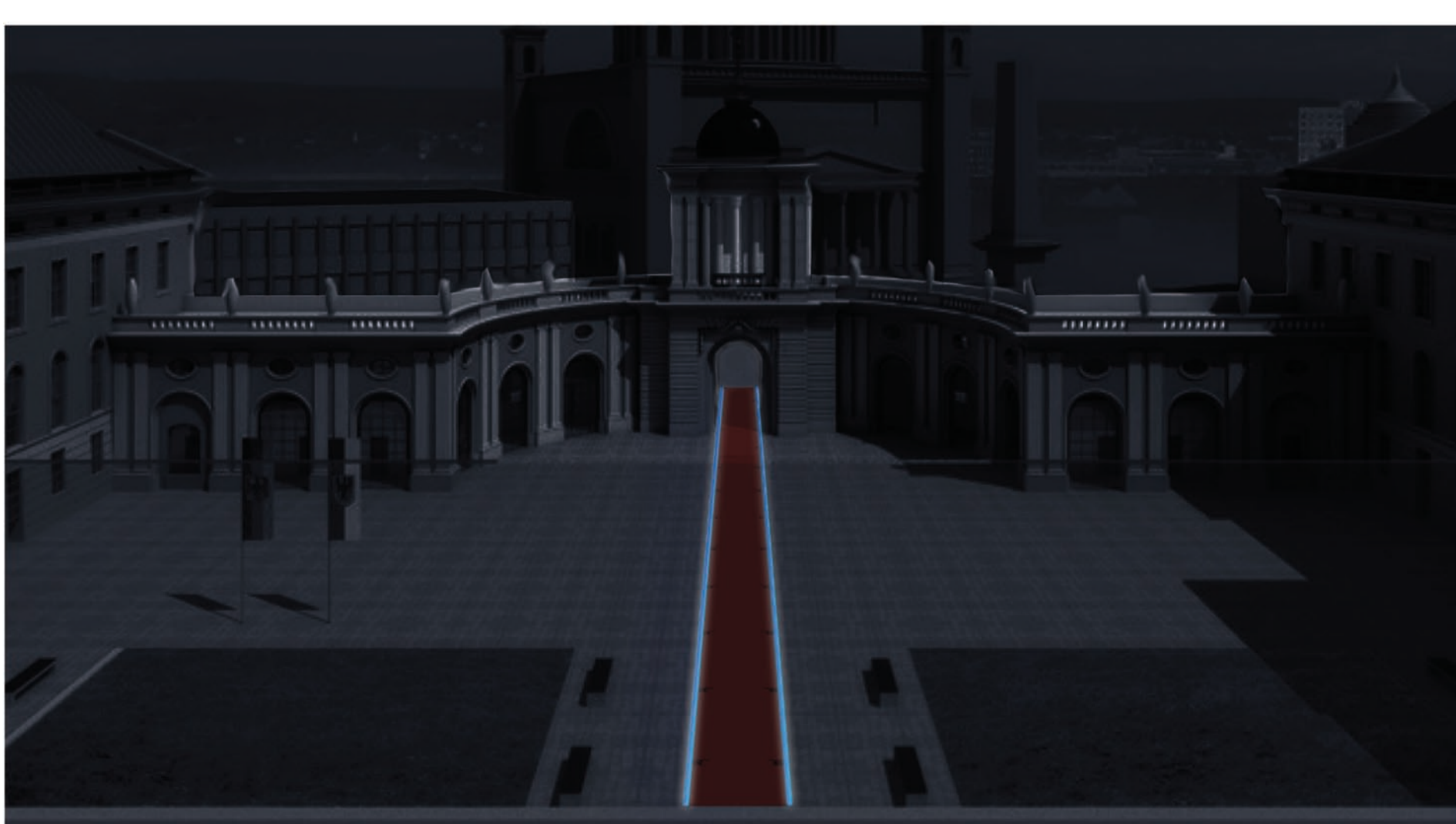
Die lineare Plastik ist beidseitig von Lichtbändern gesäumt; daher gibt es Tages- und Nachtansichten, die zwei völlig verschiedene Annutungen vom Ort vermitteln. Die blau-farbige Linearatur kommt nachts zum Tragen, wobei das bläuliche LED-Licht den Raum gewissermaßen mystifiziert, sichtbar durch das Tor des Fortunaportals.

Bei Tag ist der rote Bürgerteppich als dynamische, einheitliche Fläche erfahrbar. Von Nahem besehen ist es eine in sich farblich differenzierte Struktur mit Tiefenwirkung. Das Material ist Rhyolith, ein silikatisches vulkanisches Naturgestein aus Sachsen-Anhalt, das - mit verschiedenen großen, rötlichen Gesteinspartikeln gemustert - in die bituminöse Verbindungsmasse eingelassen ist. Der Rotlockerton der Putzflächen des rekonstruierten Schlossbaus findet sich dann wieder, eine farblich-harmonische Beziehung zum Gesamtensemble.

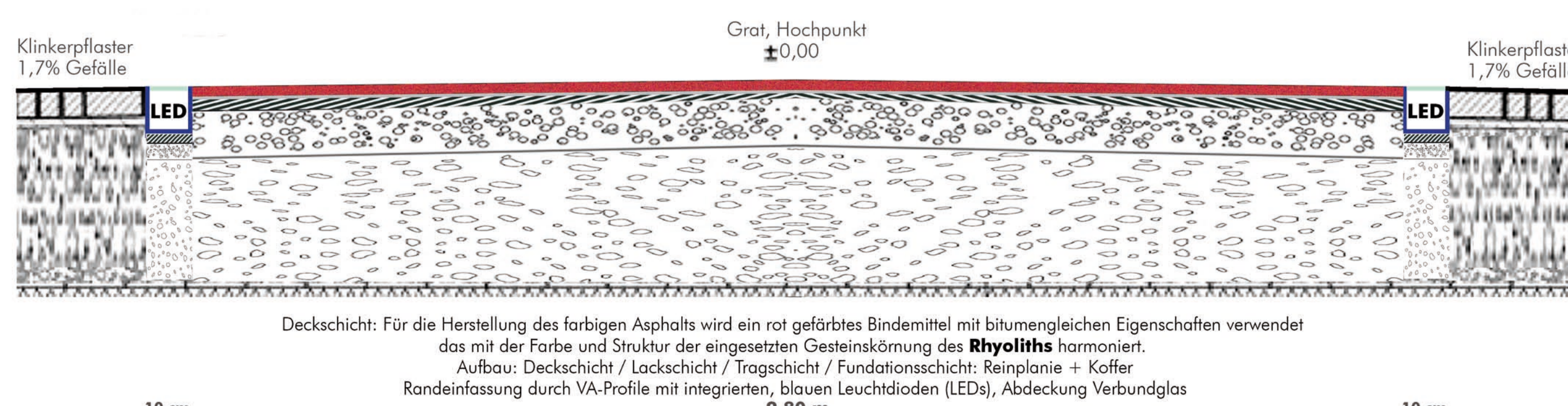
Das Kunstwerk fügt sich oberflächenbündig in die Gesamtstruktur des Innenhofs ein, hält einer hohen Nutzerfrequenz stand und kann befahren werden. Entsprechend dem Hofbelag ist es rutschfest, hat eine stabile Oberfläche mit hoher Haltbarkeitsdauer und hält vielfältigen Belastungen stand. Die schwarzen Zahlen sind mit Kollplastik aufgetragen, ein Material mit hoher Abriebfestigkeit, das auch auf Flugplätzen und Sportsplätzen eine lange Dauer garantiert.



Länge 90 Meter >
Breite 2,80 Meter



Abends / Nachts: beidseitiges Band aus blauen Leuchtdioden, Länge jeweils 90 Meter, Lebensdauer 100.000 Std. / ca. 12 Jahre



Porphyry / Rhyolith
(petrographische Bezeichnung: Rhyolith)
aus Sachsen-Anhalt, nördlich von Halle
und nordwestliches Sachsen

1:100

1:10